

Miller, Johann Martin: Die lieben Sommerrosen blühn (1772)

1 Die lieben Sommerrosen blühn
2 Nun endlich auch im Garten;
3 Da ging ich jeden Morgen hin,
4 Und konnt' es kaum erwarten.

5 Die allerschönste dacht' ich mir
6 Aufs Kirmesfest zu pflücken,
7 Und meines Wilhelm Hut mit ihr
8 Beim Ringeltanz zu schmücken.

9 Ach, aber keine pflück' ich ab,
10 Auf seinem Hut zu blühen!
11 Ihr Rosen, nur auf seinem Grab
12 Sollt ihr ein Kreuz umziehen.
13 Du guter Wilhelm, dachten wir
14 Dies noch vor wenig Tagen,
15 Als wir den ganzen Abend hier
16 Auf Schlüsselblumen lagen?

17 Rings um uns wehte frische Luft,
18 Die Vogel sangen munter;
19 Und süßer Apfelblütenduft
20 Goß sich vom Baum herunter!
21 Wir lagen, Hand in Hand, vertraut,
22 Und küßten uns und kannten
23 Kein größer Glück, als wenn wir Braut
24 Und Bräutigam uns nannten.

25 Dann aber trübten nach und nach
26 Sich deine frohen Mienen,
27 Und unbekannte Wehmut sprach
28 Mit bangem Blick aus ihnen;
29 Noch immer seh' ich dein Gesicht,
30 Wie du ein Sträußchen pflücktest,

31 Und zitternde Vergißmeinnicht
32 Mir in die Hände drücktest!

33 Da schlug mein Herz, ich konnte kaum
34 Die Ahnung dir verhehlen;
35 Und in der Nacht kam Traum auf Traum,
36 Mein armes Herz zu quälen.
37 Du guter Himmel, allzusehr
38 Ist alles eingetroffen!
39 Was kann ich nun auf Erden mehr,
40 Als, auch zu sterben, hoffen?

(Textopus: Die lieben Sommerrosen blühn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/32772>)